

Österreichischer Zahlenspiegel

November 2024

Statistik Austria

Österreichischer Zahlenspiegel

November 2024



STATISTIK AUSTRIA

Bleiben Sie informiert:

 www.statistik.at

Folgen Sie uns auf Social Media:

twitter.com/STATISTIK_AT

linkedin.com/company/statistics-austria

instagram.com/statistik_at

Finanzielle Belastung von Alleinerzieherinnen seit Ende 2021 gestiegen

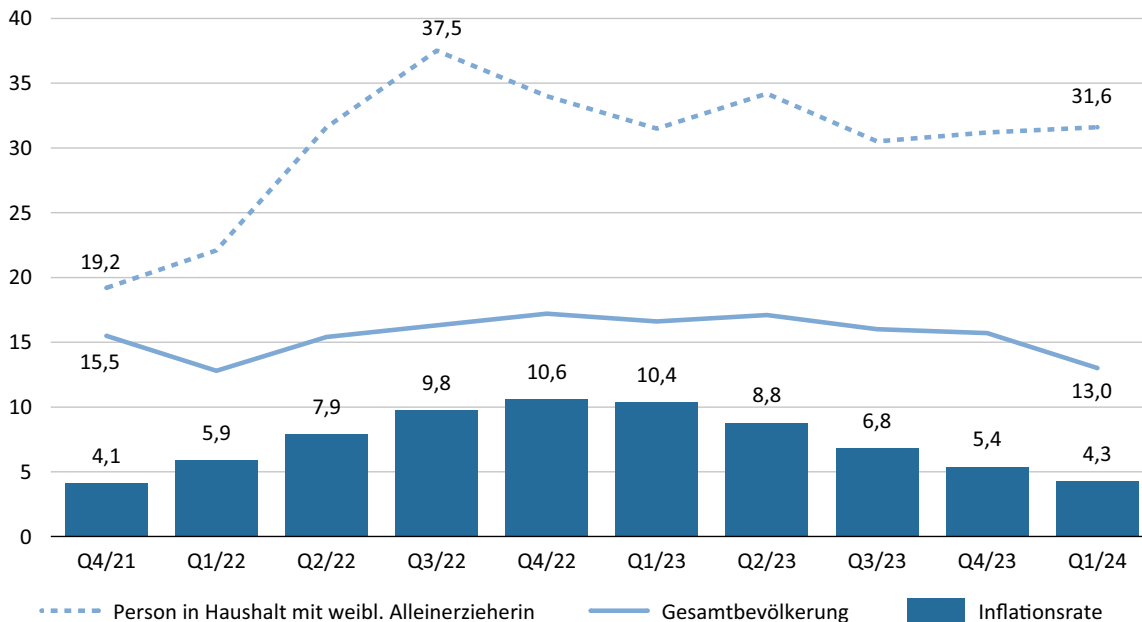
Die laufenden Kosten nicht mit dem Haushaltseinkommen decken zu können, betrifft weibliche Alleinerziehende wesentlich stärker als die Gesamtbevölkerung. Das geht aus dem Bericht zu Krisenfolgen und der sozialen Lage von Frauen hervor, der die Lebenssituation von Frauen in Österreich im Zeitraum Ende 2021 bis Anfang 2024 untersuchte. Der Bericht wurde von Statistik Austria im Auftrag der Caritas Österreich erstellt.

In den vergangenen Jahren haben besonders Alleinerzieherinnen eine Verschlechterung ihrer Situation wahrgenommen. Während zu Jahresende 2021 mit 19% rund ein Fünftel der Alleinerzieherinnen angaben, Schwierigkeiten zu haben mit ihrem Einkommen auszukommen, verdoppelte sich dieser Wert zum 3. Quartal 2022 auf beinahe 38% und lag zu Jahresbeginn 2024 noch immer bei knapp 32%. Zum Vergleich: In der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 74 Jahren lag der Anteil derer, die Schwierigkeiten hatten mit ihrem Einkommen auszukommen, zwischen Jahresende 2021 und 2023 fast gleichbleibend bei rund 16% und ging im 1. Quartal 2024 auf 13% zurück.

Höhere Wohnkostenbelastung bei Alleinerzieherinnen

Die finanzielle Belastung durch Wohnkosten bei Haushalten mit Alleinerzieherinnen stieg im untersuchten Zeitraum. Ende 2021 gaben 24% dieser Gruppe an, die Wohnkosten als sehr belastend zu empfinden. Zu Jahresbeginn 2024 betrug der Anteil 42%, dies ist ein Anstieg von 18 Prozentpunkten. Auch im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (19% mit sehr starker Wohnkostenbelastung im 1. Quartal 2024) zeigt sich eine überdurchschnittliche Betroffenheit für Haushalte von Alleinerzieherinnen. Neben vermehrten finanziellen Schwierigkeiten zeigte sich seit dem 4. Quartal 2021 bei den Personen in Alleinerzieherinnen-Haushalten auch ein Rückgang der allgemeinen Lebenszufriedenheit. Zu Jahresende 2021 gaben 46% dieser Gruppe an, sehr zufrieden mit ihrem Leben zu sein – zu Beginn 2024 waren es nur noch 34%.

Anteil der Personen, die von Einkommenschwierigkeiten berichten, im Zeitverlauf in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA: „So geht’s uns heute“. Fragestellung: „Wie schwer oder leicht können Sie mit Ihrem Haushaltseinkommen die laufenden Ausgaben Ihres Haushalts tätigen?“ Antworten: sehr schwer/schwer. Datenstand: 24.06.2024. – Verbraucherpreisindex (VPI/HVPI).

Knapp zwei Drittel informieren sich online über Gesundheit

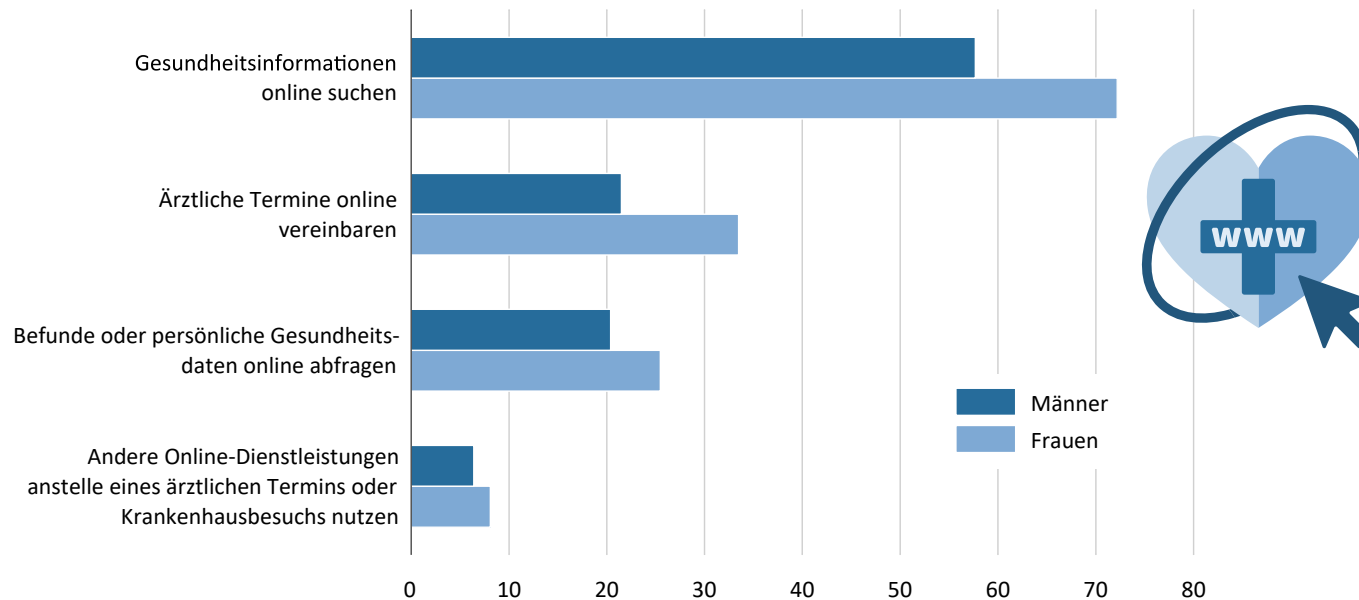
65 % der 16- bis 74-Jährigen in Österreich informieren sich online über Gesundheitsthemen, wie aktuelle Ergebnisse von Statistik Austria aus der Erhebung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Haushalten zeigen. Andere gesundheitsbezogene Online-Aktivitäten sind weniger verbreitet. So vereinbart etwa eine von vier Personen ärztliche Termine online (28%) oder fragt Befunde bzw. persönliche Gesundheitsdaten online ab (23%). Weniger als eine von zehn Personen nimmt im Internet andere Online-Dienstleistungen anstelle eines ärztlichen Termins oder Krankenhausbesuchs in Anspruch (7%).

Höhere gesundheitsbezogene Internetnutzung unter Jüngeren, Frauen und Höhergebildeten

Die österreichische Bevölkerung unterscheidet sich in der gesundheitsbezogenen Internetnutzung vor allem nach Alter, Geschlecht und Bildung. Der Erwerbsstatus spielt hingegen eine untergeordnete Rolle. So suchen etwa Frauen (72%) eher als Männer (58%) im Internet

nach Gesundheitsinformationen. Zudem gilt: Je höher der Bildungsabschluss ist, desto eher wird das Internet für gesundheitsbezogene Online-Aktivitäten genutzt. Personen mit Hochschulabschluss (78%) oder Matura (75%) nutzen das Internet eher für eine Suche nach Gesundheitsinformationen als jene mit Lehr- bzw. BMS-Abschluss (61%) oder Pflichtschulabschluss (49%). Die Internetsuche nach Gesundheitsinformationen hängt auch mit dem Alter zusammen. Der Anteil ist tendenziell höher unter Personen jüngeren Alters. 16- bis 24-Jährige (64%) informieren sich eher als 55- bis 64-Jährige (56%) und 65- bis 74-Jährige (51%) über Gesundheitsthemen im Internet. Die höchsten Anteile verzeichneten allerdings Personen in den mittleren Altersgruppen 25 bis 34 Jahre (76%), 35 bis 44 Jahre (74%) und 45 bis 54 Jahre (66%).

Gesundheitsbezogene Online-Aktivitäten 2024 von Personen, die das Internet in den letzten drei Monaten nutzten in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2024.

Rekordsommer für die österreichische Luftfahrt

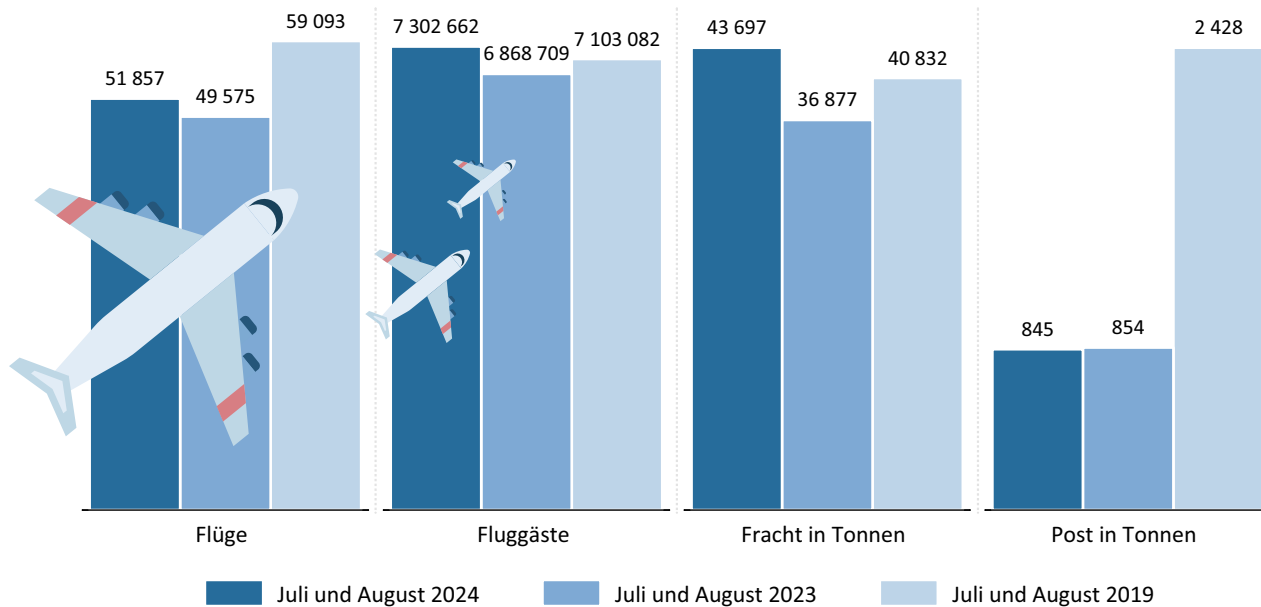
Der Sommer 2024 hat den österreichischen Flughäfen einen Passagierrekord gebracht: 7,3 Mio. Fluggäste (inkl. Transit) wurden im Juli und August 2024 befördert – so viele wie noch nie in einem Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen 1955. Die Zahl der Fluggäste erreichte 102,8% des Vor-Corona-Niveaus und lag damit um 199 580 Passagier:innen über dem Wert des Rekordsommers 2019. Im Vergleich zum Sommer 2023 stieg die Zahl der Fluggäste heuer um 6,3% bzw. 433 953 Personen. Der Höhenflug der heimischen Luftfahrt ist vor allem auf das kräftig gestiegene Passagieraufkommen des Flughafens Wien zurückzuführen. Bei den Flugbewegungen im Linien- und Gelegenheitsverkehr wurden im Sommer 2024 auf den Flughäfen Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Salzburg mit 51 857 Starts und Landungen um 4,6% mehr als im Vorjahreszeitraum registriert, jedoch 12,2% weniger als im Juli und August 2019. Im Sommer 2024 wurden bei der Anzahl der Fluggäste nicht auf allen sechs österreichischen Flughäfen Steigerungen registriert. Während die Anzahl der beförderten Personen im

Vergleich zum Sommer 2023 auf den Flughäfen Wien, Graz und Salzburg anstieg, gab es bei den Flughäfen Innsbruck, Linz und Klagenfurt Rückgänge. Der Flughafen Wien erreichte im Sommer 2024 mit jeweils über 3,3 Mio. Personen die höchsten Fluggastzahlen seit Beginn der Aufzeichnungen 1955.

Frachtaufkommen gestiegen, Postaufkommen gesunken

Auf den sechs österreichischen Flughäfen wurde im Juli und August 2024 ein Luftfrachtaufkommen von 43 697 t erbracht (+18,5% zum Vorjahreszeitraum; +7,0% zum Sommer 2019). Die mit Abstand größte Tonnage entfiel dabei mit einem Anteil von 93,8% bzw. 40 977 t auf den Flughafen Wien (+17,2% zum Sommer 2023). Das Luftpostaufkommen im Sommer 2024 sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,1% auf 845 t (-65,2% zum Sommer 2019).

Verkehrsleistung der österreichischen Flughäfen insgesamt im Sommer 2019, 2023 und 2024



Q: STATISTIK AUSTRIA, Zivilluftfahrtstatistik. – Vorläufige Werte für das Berichtsjahr 2024.

Energieverbrauch 2023 gesunken

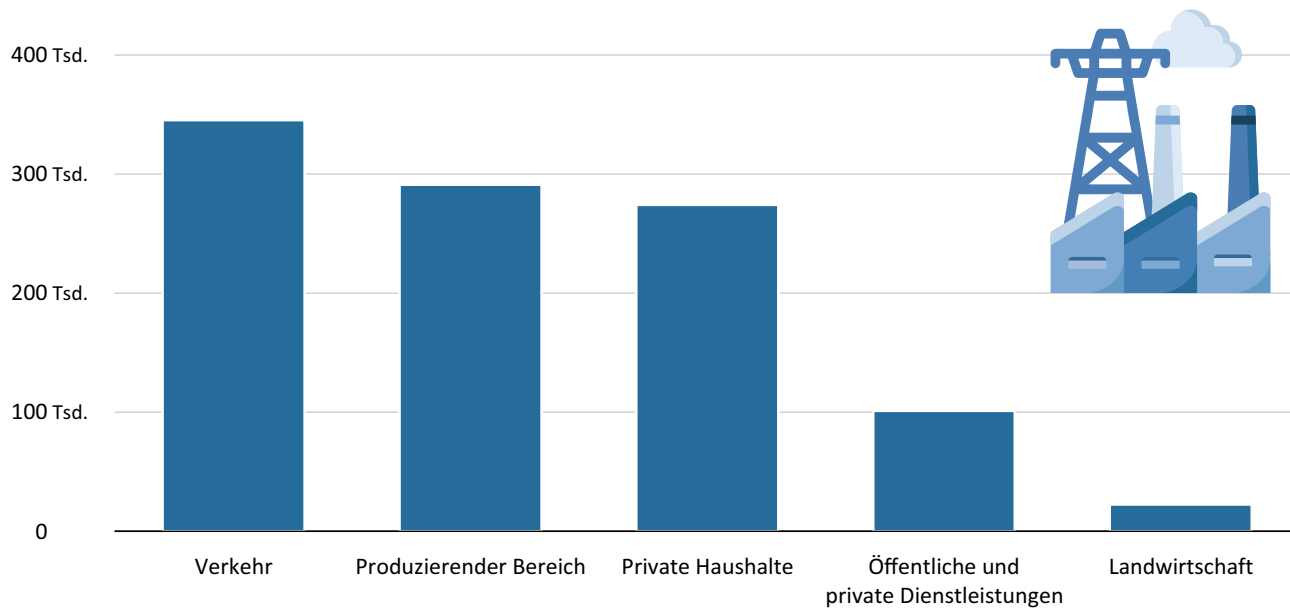
Der energetische Endverbrauch in Österreich sank 2023 im Vergleich zu 2022 um 4 % auf 1 034 Petajoule (PJ) und lag damit sogar um rund 2 % unter dem Niveau des Pandemiejahres 2020. Gründe dafür waren die wärmere Witterung, das gesunkene Produktionsniveau in der Industrie und der vermehrte Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger. Der energetische Endverbrauch der Industrie fiel um etwa 7 %, während bei den Dienstleistungen ein weniger stark ausgeprägter Rückgang um etwa 3 % zu beobachten war. Der Energieeinsatz im Straßenverkehr verringerte sich um 1 %. Im Flugverkehr stieg der Energieverbrauch hingegen um 40 %, den zweithöchsten Wert in der österreichischen Luftfahrtgeschichte. Der Verbrauch der privaten Haushalte ging vor allem aufgrund des geringeren Einsatzes von Heizenergieträgern um etwa 5 % zurück. Der geringere Energieeinsatz im Vergleich zu 2022 spiegelt sich auch bei einzelnen Energieträgern wider. Der Verbrauch von Ölprodukten ging bedingt durch den verminderten Verbrauch als Heizenergieträger zurück. Erdgas wurde neben der verringerten Nachfrage in den Privathaushalten als Heizenergieträger (-9 %) auch in der

Industrie für die Erzeugung von Prozesswärme (-13 %) weniger eingesetzt. Bei den biogenen Energieträgern stieg der Verbrauch gegenüber 2022 um 2 %. Über alle Wirtschaftssektoren gesehen, hatten die Erdölprodukte mit 36 % den größten Anteil am energetischen Endverbrauch, gefolgt von elektrischer Energie (21 %), den erneuerbaren Energieträgern (18 %) und Erdgas (16 %), der Anteil der erneuerbaren Energieträger war damit erstmals seit 1970 höher als der Anteil an Erdgas.

Österreich als Netto-Stromexporteur

Die inländische Erzeugung von Rohenergie lag 2023 mit 549 PJ um etwa 7 % über der Erzeugung des Vorjahres. Die Förderung der fossilen Energieträger Erdgas und Erdöl ging um 11 % bzw. 10 % zurück. Bei der Erzeugung von erneuerbaren Energieträgern war ein Anstieg um 10 % v. a. durch die höhere Produktion aus Wasserkraft zu beobachten. Die gesamte Produktion von elektrischer Energie stieg um 9 % auf 254 PJ, insbesondere aus Wasserkraft (+17 %), Windkraft (+11 %) sowie Fotovoltaik (+69 %), wodurch Österreich erstmals seit 2000 wieder einen Stromüberschuss erzielte.

Energetischer Endverbrauch 2023 in Terajoule



Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanz.

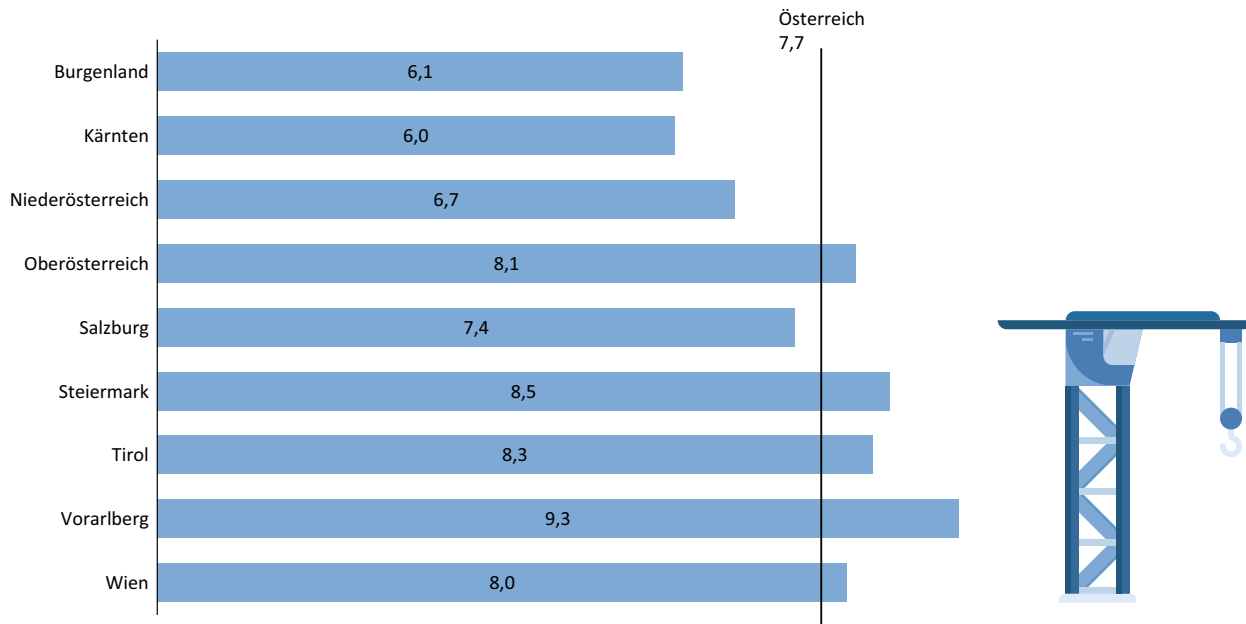
Zahl fertiggestellter Wohnungen 2023 leicht zurückgegangen

2023 wurden in Österreich 70 071 neue Wohnungen fertiggestellt, das sind um 3,0 % weniger als 2022, in dem so viel neuer Wohnraum geschaffen wurde wie nie zuvor. In den kommenden Jahren werden deutlich weniger neue Wohnungen auf den Markt kommen, da die Baubewilligungen seit 2020 rückläufig sind. 2023 wurden 23 614 Gebäude (-5 % zu 2022) errichtet, davon waren 17 900 Wohngebäude, wobei der Großteil auf Ein- und Zweifamilienhäuser (15 189) entfiel. Im Vergleich 2022 wurden um 5,0 % weniger Ein- und Zweifamilienhäuser fertiggestellt. Die Zahl fertiggestellter Mehrparteienhäuser sank um 4,2 % auf 2 711, die Fertigstellungen anderer Gebäude gingen um 5,6 % auf 5 714 zurück. In den neu errichteten Gebäuden wurden 57 490 neue Wohnungen geschaffen. Zusätzlich wurden 12 581 Wohnungen im Zuge von An-, Auf- und Umbautätigkeiten fertiggestellt, wobei in Wien die durch An-, Auf-, Umbautätigkeit an bestehenden Gebäuden entstandenen Wohnungen nicht in den Daten enthalten sind.

Fertigstellungen lagen deutlich über Bewilligungen

Von 2005 bis 2006 sowie 2010 bis 2021 lag die Zahl der baubewilligten Wohnungen stets über jener der fertiggestellten Wohnungen, da nicht jedes bewilligte Bauvorhaben auch ausgeführt wird. Nach den Spitzenjahren bei den Baubewilligungen 2017 und 2019 gingen die Bewilligungszahlen 2020 leicht zurück und stagnierten 2021. 2022 gab es einen stärkeren Rückgang (-18,5 % auf 64 194) und 2023 erreichten die Baubewilligungen den zweitniedrigsten Wert (-27,5 % auf 46 565) seit Beginn der Erhebung im Jahr 2005. Die Baufertigstellungen stiegen hingegen 2022 weiter an (+2,6 % auf 72 245), gefolgt von einem leichten Rückgang 2023 (-3,0 %). Das führte dazu, dass die Baufertigstellungen in den Jahren 2022 und 2023 die Baubewilligungen überstiegen. Die Differenz zwischen Fertigstellungen und Baubewilligungen ist auf 23 506 Wohnungen angewachsen – größer war diese Lücke noch nie. Dass die Baufertigstellungen die Baubewilligungen überhaupt übersteigen, war zuletzt in der Finanzkrise 2007 und 2008 der Fall.

2023 baufertiggestellte Wohnungen (Fertigstellungsrate) je 1 000 Einwohner:innen nach Bundesland



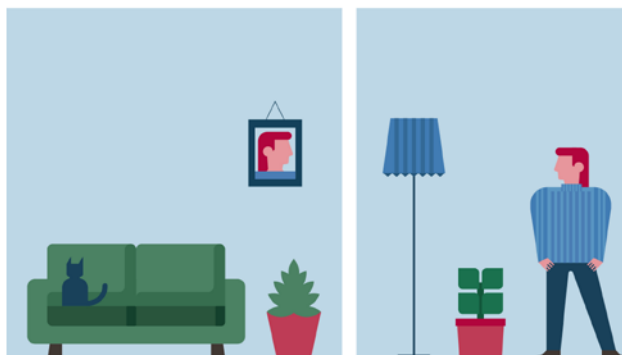
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; Baumaßnahmenstatistik – mit Ergebnissen, die in Bezug auf die bis zum Datenabzug vom 15.09.2024 registrierten Nachmeldungen aufgeschätzt sind und keine in Wien durch An-, Auf-, Umbautätigkeit fertiggestellten Wohnungen beinhalten.

Wie wohnt Österreich?



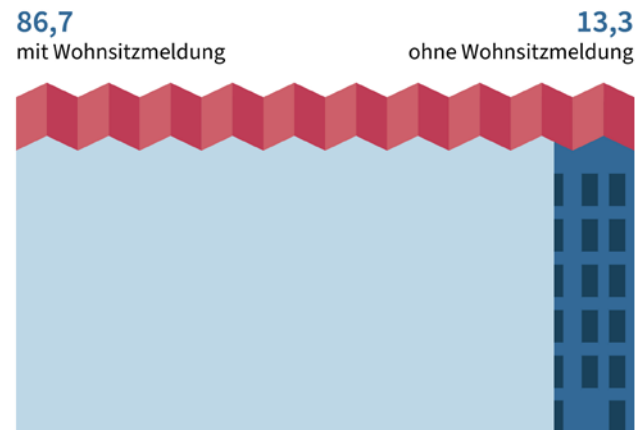
Grafik: STATISTIK AUSTRIA.

Im Schnitt 1,8 Wohnräume pro Person 2023



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Wohnen 2023.

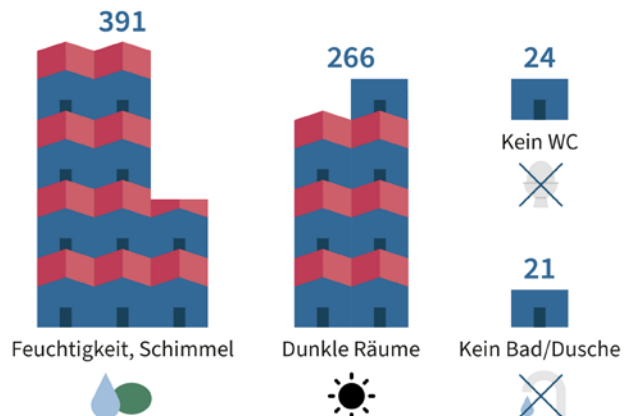
Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung zum 31.10.2022, in Prozent



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Wohnen 2023.

Fast 400 000 Wohnungen von Feuchtigkeit oder Schimmel befallen

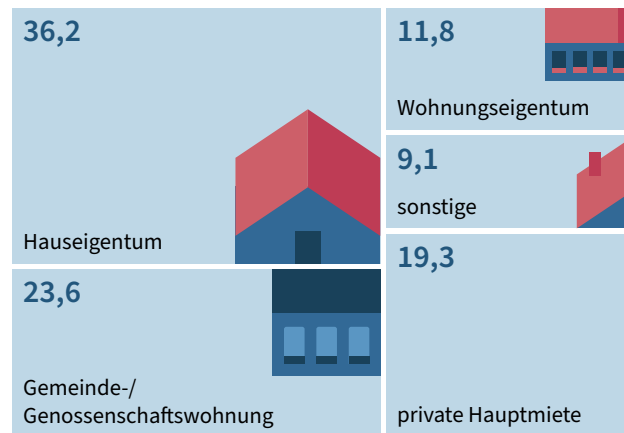
Wohnprobleme in Haushalten 2023, in 1 000



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Wohnen 2023.

Knapp die Hälfte der Haushalte lebt im Eigentum

Rechtsverhältnis von Hauptwohnsitzwohnungen 2023, in Prozent



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Wohnen 2023. – Sonstige: z. B. Untermiete oder Dienstwohnungen.

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:
Guglgasse 13, 1110 Wien | Tel.: +43 1 711 28-7070, E-Mail: info@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Redaktion

Sandra Schön, Tel. +43 1 711 28-7028, E-Mail: sandra.schoen@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

 www.statistik.at

